



4



5

In ihrer Gesamtheit stellen die genannten religiösen Gemälde wirkungsvolle Bildelemente für eine größere Kapelle dar, wobei in diesem Stadium die Farbe, ihrem innersten Wesen entsprechend, sich anschickt, Symbol des Transzendenten zu werden. Ebenso deutlich spiegelt sich die angedeutete Entwicklung in den Gemälden „Singende Engel“ und „Musizierende“, in den bedeutenden großen Stillleben „Ananas und Melonen“ und „Gemüse und Früchte“, aber auch in den Landschaften „Mondnacht in Rom“, in der Winterlandschaft „Möltern“ (im Besitz der Niederösterreichischen Landesregierung) sowie in dem hochqualifizierten Bild „Vulkanabhang mit Ginster auf Lavasand“. Ins Dekorative variiert wurden die Gemälde „Fische und Seepferdchen“ und „Fische in Algen“. Elsners Porträts sind Spachtel- und Pinselarbeiten, die Ähnlichkeit und eine möglichst komplexe Erfassung des Innenlebens erreichen. Die vitalen Farben und Tönungen dieser Werke haben den Wiener Postimpressionismus, der ja auf breiter Basis nichts anderes will als eine Intensivierung des Lichtes im Bild, mit einer eigenwilligen Technik durchdrungen. Jeder malerische Intellektualismus bleibt ausgeschaltet.

Diese Einstellung und der Wunsch und das Streben, von der Natur und der Umwelt zu lernen, aber nur aus sich selbst zu wachsen, hat Elsner gegen alle von außen eindringenden Überstrahlungen, die auf die österreichische und Wiener Kunst seit 1945 einwirken, immun gemacht.

Die Bedeutung von Franz Elsner, der auch als Keramiker sein malerisches Formgefühl verdichtet, liegt nicht nur in seinem respektablen Werk, sie ist auch in seinem pädagogischen Wirken an der Wiener Akademie der bildenden Künste zu erblicken. Als intensiv und rastlos schaffendes Vorbild hat Elsner seinen vielen Schülern die geistig orientierte Malerei und ihre Manifestation in vitalen Farben vorgelebt. Seine reifen Jahre haben Franz Elsner folgerichtig in das Wiener Künstlerhaus geführt.